Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 47

Artikel: Aktion Soldaten-Weihnacht 1940

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-649264

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aftion Soldaten-Weihnacht 1940

Schweizerbürger, gedenke Deiner Beschützer im Feld!

Was bringt uns die Zufunft? Wir wissen es nicht. Doch eines sind wir absolut sicher: Un den Toren unserer Heimat wacht ein starkes und entschlossenes Heer, stets bereit mit blanker Wasse unsere Freiheit und Unabhängigkeit zu verteidigen. Mann für Mann, vom obersten Chef bis hinab zum Füsilier, bilden sie einen sesten Block. Unsere Urmee ist nicht nur materiell gerüstet, sondern sie ist auch geistig mobilisiert. Jeder weiß, warum er nun schon seit Monaten das Ehrenkleid trägt: Es geht um die Wahrung alter, von unsern Vorsahren mit Jähigkeit errungener Rechte. Diese Rechte sind jedem Schweizersoldaten teuer und heilig!

Schweizerbürger hinter der Front, mehr denn je fordert die Gegenwart und die Zufunft von uns straffe Disziplin. Für uns ist es vor allem die Disziplin des Geistes. Ein sester Abwehrwille gegen alles Unschweizerische richte unsere Gedanten! Die Disziplin des Geistes verlangt Entbehrungen und Opfer. Bir sind verpslichtet, der Armee für ihren treuen und großen Dienst zu danten. Wir sind verpslichtet, da zu helsen, wo Not am Mann ist. So werden wir jene Einigkeit und Festigkeit erreichen, die den Eidgenossen von 1291 die Kraft gab, auf Gott und auf sich selber zu vertrauen. So werden wir zwischen Bolt und Heer die Verbundenheit herstellen, die uns die Kraft gibt, mit gesundem Optimismus die Aufgabe unseres Lebens zu erfüllen.

Schweizervolf, wir wollen unsere Pflicht auf Weihnachten tun! Helft die Mittel zusammentragen, damit wir gemeinsam unsere Feldgrauen beschenken können!

Ohne die überraschung vorwegzunehmen, darf befanntgegeben werden, daß alle gegenwärtig im Dienst weilenden Soldaten ein reichhaltiges Bäcklein erhalten. Zusätzlich aber ist für hilsebedürstige Wehrmänner und Wehrmannssamilien eine besondere Bescherung (warme Unterwäsche, Kleider usw.) vorgesehen.

Biele Schweizerfrauen, die in Fürsorgerinnenzüge zusammengesaßt wurden, haben bereits das ganze Jahr hindurch im Dienste der Soldatenfürsorge auf dieses Weihnachtssest hin gearbeitet.

Auch die Jugend will, wie vergangenes Jahr, den Soldaten ihre Liebe und Berbundenheit bezeugen; diesmal nicht mit einem Briefchen, sondern durch aktive Mitarbeit an der Aktion selbst. Das Jungvolk wird zu Stadt und Land die Soldatenplakette verkaufen. Diese prachtvolle Plakette in Beißmetall stellt den Kopf eines markanten Schweizersoldaten im Stahlbelm dar. Sie hat nicht nur als Abzeichen Gültigkeit, sondern eignet sich ausgezeichnet als Zierstück. Eidgenossen, wenn euch nächsthin unsere Kinder diese Plakette zum Preise von Fr. 1.—entgegenstrecken, nehmt sie und trägt sie mit Stolz. Es ist das Zeichen der Verbundenheit von Volk und Heer! Die Soldaten im Feld werden freudiger ausharren, wenn sie sehen, daß das Volk in seiner Gesamtheit aussteht, ihnen seinen Dank zu beweisen.

Schmückt euch mit der Soldatenplakette, kauft die historische Karte "Wehrhafte Schweiz"! Freiwillige Beiträge auf das Konto der historischen Karte III 7017.

Brief aus dem Feld!

den. Wir find da, Soldaten aus allen Berufen und Ständen. Wir tragen alle dasselbe graugrüne Aleid: Die Uniform. Ieder sieht dem andern gleich. Wir essen dieselbe Kost, haben genug und sind zufrieden. Wir schanzen, bauen und üben uns in der Handhabung unserer Wassen für dasselbe Ziel: Die Erhaltung unserer Freiheit! Die Unisorm, die einheitliche Kost, dieselbe Arbeit, dasselbe Ziel schweißen uns zu einem einzigen Block zusammen. Wir sind eine große Familie. Jeder ist auf den andern angewiesen und wir vertragen uns gut. Ohne es stets breitschlagen zu müssen, weiß ein jeder, waum er die Wasse in der Faust hält. Er wird sie mit Selbstverständlichseit und Entscholsseit, wenn es sein muß, zur Anwendung bringen.

Jest sigen sie friedlich um mich in der Soldatenstube, die Gesellen meiner Rompagnie. Da lesen sie, dort wird gejaßt und hier wird parlamentiert und diskutiert, die Lieblingsbeschäfti= gung des Schweizers. Warum sollte er nicht! Um dieses gute Recht steht er ja auf der Wacht. Es geht heftig zu. Sie reden wieder vom hamftern ...! Die Zeitungen füllen Spalte um Spalte mit diesem Stoff. Sonderbar, wir find hier eine einige Rompagnie Soldaten und dort hinter der Front scheinen unsere Miteidgenoffen, zu deren Schutze wir im Felde ausharren, jegliche Menschenwürde, jeglichen Gemeinschaftsfinn oder aber den Kopf verloren zu haben. — Das gehetzte liebe "Ich" will seinen Nächsten nicht mehr kennen. Plöglich dominiert der Egoismus, trot der vielen iconen Worte! Meine Dienstfameraden find erbittert. Mancher liebe Kerl ift darunter, deffen Frau zusehen mußte, wie andere Frauen Berge von Pateten mit nach hause schleppten. Welcher Kontraft: Unsere Einigkeit und Berbunden= heit hier - jene Kluft und Zerriffenheit dort.

Blücklicherweise ist diesem Unfug durch die Sperre entschieden der Riegel gesteckt worden. Ift es damit getan? Wohl taum. Abgesehen von Untersuchungen gegen Hamsterer, sollte allen Fehlbaren irgendwie eine Möglichkeit gegeben werden, freiwillig ihr gewiß unüberlegtes Handeln wieder gut zu ma= chen. Wie vielen meiner feldgrauen Brüder und ihren Frauen und Kindern mangelt es an warmer Basche? Statt daß die Beitungen in einem fort in gerechtem Born gegen die Samfterer wettern, wäre es weit fruchtbarer, sie würden ihnen den Weg weisen, wie sie ihr Vergeben fühnen könnten. Bald ruften wir auf das Weihnachtsfest. Die beste Gelegenheit, den hilfsbedürf= tigen Wehrmännern und ihren Familien von dem gehamsterten But durch die Soldatenfürsorge einen Teil abzutreten! So würde diesem Run die unerquickliche Note genommen und das erschütterte Vertrauen wieder hergestellt. Mancher Hamsterer aber könnte auf diese Beise sein arg belaftetes Gemiffen er= leichtern ... Geb. Füf. R. M.

Ausgezeichnet! Wir unterstüßen diese Idee und fordern dazu auf, der Aftion Soldaten Weihnacht 1940 zu gedenken. Kauft die demnächst erscheinende historische Karte "Wehrhafte Schweiz" und die Soldatenplafet te. Wer noch mehr tun will, kann freiwillige Beiträge auf Bostscheftonto III 7017 einbezahlen.

Bur hiftorischen Karte "Wehrhafte Schweiz":

Was bezweckt diese Karte?

Erstens soll sie durch einen Massenverkauf im Berein mit der Platette die notwendigen Geldmittel zur Finanzierung der Soldatenweihnacht 1940 bereitstellen;

zweitens will fie das Schweizervolk auf turze und anschauliche Art die Geschichte seiner Heimat erinnern.

Namhafte Künstler und Historiter haben diese Karte geschaffen. Auf der Hauptseite ist der historische innere Teil das geographische Kartenbild der Schweiz mit den Kantons- und Städte-Wappen, sowie den wichtigsten geschichtlichen Daten durch die mehrfarbig ausgesührten Vignetten, die moderne

Wehrbereitschaft darstellend, sinnvoll umrahmt. Die Rückseite enthält einen kurzen aber konzentrierten Abriß unserer Historie, durchschossen mit sorgfältig ausgeführten Federzeichnungen. Das Titelbild der gefalzten Karte, einen markanten Landsknecht und einen Wehrmann unserer Zeit darstellend, die sich schüßend um das Wahrzeichen unserer Heimat gruppieren, sowie das Schlüßblatt mit den Feldzeichen der Armee sind zweisarbig in rot und schwarz gehalten. Wort und Bild ergänzen sich zu einem einbeitlichen Ganzen. Dauernder Wert wird diesem originellen wie gediegenen Leitsaden der Schweizergeschichte gesichert sein.

Es ist feine Zufälligkeit, daß diese historische Karte auf Weihnachten 1940 herauskommt. Sie wurde im Hinblick auf das nächste Jahr, dem 650jährigen Geburtstag der Eidgenossenschaft erstellt und macht somit die Ouvertüre zu dieser Gedenkseier.

Als Festfarte, als gehaltvollste Erinnerung an die Mobilisation 1939—1940, aber auch als lehrreiches Geschichtsmittel gebührt ihr ein würdiger Plat in jeder Schweizersamilie. Sie wird demnächst durch die Post in jeden Briefsasten eingeworsen. Sollte sie nicht darin vorliegen, ist sie der Zentralstelle der Attion Soldaten-Weihnacht, Effingerstraße 3, Bern, sowie im Buchhandel erhältlich. An alle geht die Aufforderung, das seltene Wert zum Preise von Fr. 2.— zu kaufen. Bedenkt, daß der Reinertrag es ermöglicht, unsere braven Soldaten im Feld zu beschenken, unsere hilsebedürstigen Wehrmänner und ihre Familien mit warmer Wäsche zu versorgen. Ein jeder Schweizer, eine jede Schweizerin mache sich zur selbstverständlichen Pflicht, durch Rauf der Karte "Wehrhaste Schweiz" die Attion Soldaten=Weihnacht 1940 zu unterstützen! Zusätliche freiwillige Beiträge sind auf den Postcheck der Karte III 7017 einzuzahlen.

Die Kartoffellagerung beim Konsumenten

Mitteilung der Rommission zur Behandlung von Fragen des Rartoffelbaues und der Rartoffelverwertung. (Kartoffelfommission.)

Es ist anzunehmen, daß in dieser bewegten, unruhigen Zeit auch der Großteil der städtischen Bevölkerung sich gegenwärtig reichlich eindeckt mit Speisekartosseln sür den Winter. Man rechnet pro Ropf der Familie 75—100 kg. Im Interesse der Nahrungsmittel-Versorgung des Landes ist es auch bei dieser Lagerung außerordentlich wichtig, daß keine Verluste entstehen.

Am besten eignet sich zur Ausbewahrung ein guter, kübler Keller. Raturboden (Erde) bietet Gewähr für eine richtige Feuchtigkeit, um die Knollen vor zu starkem Austrocknen (Einschrumpsen) zu schüßen. Auf den Raturboden legt man zwecksmäßigerweise einen Holzrost oder man bestreut die Erde 2—3 cm hoch mit ausgesiebter Kohlenschlacke. Auch einige aneinandergesügte dünne Holzbretter können genügen. Eine solche isolierende Schicht verhütet das Einwachsen in die Erde und ebensso das Ausnehmen von zwiel Wassen, das leicht zu den sogenannten wasserharten, ungenießbaren Kartosseln führt. Ist in Stadtsellern, namentlich wenn Zentralbeizungen in der Rähe gelegen sind und auch wenn der Kellerboden aus Zement des steht, die Luft zu trocken, empsiehlt es sich, den übrigen Boden des Kellers mit einer Schicht Sägemehl zu überstreuen, das periodisch mit Wasser angeseuchtet wird. Die Kartosseln sollten

Berufswahl

ist oft eine Qual! Der erfahrene Graphologe kann raten: er gibt Ihnen ein klares Bild von Charakter, Talenten, Neigungen und Erfolgsaussichten, und erleichtert Ihren Entschluss. Mündliche oder schriftliche Beratung auf Verabredung durch Graphol. Bureau

> Fred Wittwer, Bern Schwarztorstrasse 51, Telephon 27876



im Maximum 1 m hoch aufgeschichtet werden. Sehr empfehlenswert für die Aufbewahrung sind ebenfalls die Kartosselbehälter unter den Obsthurden und speziell erstellte Kartosselfasten.

Bor dem Einlagern müffen die Reller felbstverftändlich gründlich gereinigt werden. Wichtig ift sodann für die gute Haltbarteit eine reine Quft und eine möglichst tiefe Temperatur. 2-8 Grad Celfius sollten nicht über und nicht unterschritten werden. Nur bei Frostgefahr find die Fenster zu schließen. Allzu helle Reller müffen etwas abgedunkelt werden, um das Auskeimen zu verzögern. Stete Lufterneuerung und tiefe Temperaturen wirken sich diesbezüglich ebenfalls günftig aus. Bilden sich gegen das Frühjahr hin, unter Umständen schon Ende Januar oder im Februar, Reimlinge, fo find diese von Sand forgfältig zu entfernen, bevor fie länger werden; denn diese Reime entziehen den Knollen die wertvollften Stoffe. Bei dieser Gelegenheit wird zweckmäßigerweise der gesamte Borrat erlefen und angeftedte Anollen werden forgfältig ausgeschieden, um eine weitere Unftedung zu verhüten. Diese Magnahme muß je nach dem Gesundheitszuftand unter Umftanden wieder= holt werden. Dabei find die Kartoffeln fehr forgfältig zu be= handeln, da fie nach längerer Lagerung sehr empfindlich find gegen jede Manipulation und gerne schwarz werden.

Eine fortwährende sorgfältige Beobach = tung und Rontrolle der eingelagerten Bor=räte durch die Hausfrau schützt vor unange=nehmen überraschungen und größeren Ber=lusten.



Ein schönes Geschenk die Express-

die Express-Kaffeemaschine

für den Privat-Haushalt.

Expri macht Kaffee von ganz auserlesener Güte.

Lassen Sie sich die Maschine unverbindlich in unserm Geschäft vorführen. $5\,{}^{0/0}$ in Rabattmarken

Meyer & Co. A.-G., Bollwerk 21, Bern